

Hauskirche am 5. Ostersonntagsonntag, 28.04.2024

Lied: **Gotteslob Nr. 324** „Vom Tode heut erstanden ist“

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten bereitet Jesus seine Jünger darauf vor, dass sie ohne seine sichtbare Gegenwart das weiterführen, was er begonnen hat.

Er traut ihnen das zu und mutet es ihnen zu, weil sie dies nicht auf sich allein gestellt vollbringen, sondern **durch ihn** und **durch den Vater**.

Jesus ermuntert seine Jünger, dass sie in ihm und mit ihm verbunden bleiben wie die Reben mit dem Weinstock in Verbindung sind, damit sie Früchte tragen können.

In der Feier der Eucharistie sind wir aufs innigste mit Christus und mit dem Vater verbunden. Christus will in uns leben und uns jene Kraft geben, die wir brauchen, um unseren Auftrag als Christinnen und Christen in dieser Zeit erfüllen zu können.

Kyrie – Rufe

Herr, Jesus Christus, du bist der Weinstock, wir sind die Reben.

Durch dich können wir reiche Frucht bringen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Wer deine Gebote hält, bleibt **in Gott** und Gott bleibt **in ihm**.

Wir bitten dich: Christus, erbarme dich!

Dein Gebot ist, nicht mit Wort und Zunge zu lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Gebet

Gott, unser Vater,

du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen.

Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben!

Lass uns mit ihm verbunden bleiben und aus dieser Lebensgemeinschaft **Frucht bringen**. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

(Joh 15,1-8)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann

bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Seit Ostern hat die Natur in mächtigen Schüben aufgeholt. Wo noch vor drei Wochen die kahlen Äste nach oben zeigten, breitet sich **erfrischendes Grün** aus. Die Farben kehren zurück. Millionenfach künden die Blüten neues Leben an.

Im Garten meiner Eltern bemerkte ich an einem Rhododendrenbaum, der übervoll mit Blüten war, dass er an einer Stelle völlig kahl war. Als ich näher hinsah, fiel mir auf: Ein Ast war geknickt, so sehr geknickt, dass vom Stamm und Wurzelstock kein Saft mehr ankommen konnte.

Jesus hat das Bild vom Weinstock aufgegriffen, um seinen Landsleuten Wesentliches über das Leben mit Gott zu sagen. Leben und Überleben hängen ab vom **Nachschub**, von der Verbindung mit den **Nahrungsquellen**. Das gilt nicht nur für unser körperliches Wohlbefinden. Das trifft ebenso zu für unser **geistiges und seelisches Wachstum**.

Für Jesus Christus gehörte dieser Austausch zu seinem täglichen Leben. Es fällt auf, dass er den inneren Gleichklang mit dem **Willen seines Vaters** gepflegt hat. Er ließ sich restlos von Geist Gottes durchfluten.

Ohne Zweifel gibt es Menschen, die viel leisten, aber seltsamer Weise **auf lange Sicht** wenig Frucht bringen. Andererseits gibt es Menschen, die äußerlich betrachtet wenig leisten und dennoch reiche Frucht bringen, z.B. wie Maria, die Mutter Jesu. Sie hat keine sensationellen Leistungen vollbracht, die in Geschichtsbüchern stehen. Sie hat aber in den entscheidenden Momenten ihres Lebens Gott **100%** vertraut.

Als Gott über seinen Engel Maria fragen ließ, ob sie bereit wäre, die Mutter Jesu zu werden, sprach sie ihr JA! Und als sie ihren toten Sohn in Armen hielt, verzweifelte sie nicht und glaubte fest, dass Gott doch alles zum Guten führen wird. Ihr fester Glaube, ihr Gottvertrauen hat über 2000 Jahre Kirchengeschichte Menschen bewegt, ermutigt und motiviert, Gott zu suchen an der Seite Jesu ihren Lebensweg zu gehen. So hat Maria mehr Frucht gebracht als sonst ein Mensch bis zum heutigen Tag.

Wir überlegen uns in der Kirchengemeinde so manche Programme, mit denen wir "das Werk Jesu fortsetzen", wir fühlen uns stark im Tun und Machen. Und doch erleben wir offensichtlich eine Krise jenes Sakramentes, das uns mit Christus auf **das Innigste verbindet**. In keinem anderen religiösen Handlung sind wir enger mit Christus verbunden, als im Vollzug der **Eucharistie**. Das Zweite Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie als "**Quelle und Höhepunkt**" christlichen Lebens (Lumen gentium 11).

In diesen Tagen werden viele Kinder zur Erstkommunion geführt und es ist berührend, mit welcher Hingabe viele Kinder dieses Ereignis begehen. Doch was bleibt davon? Wie sehr wir selbst aus dieser Quelle schöpfen, das liegt allein in unserer Hand. Viele Christen feiern Eucharistie bald nur noch dann, wenn dazu **noch etwas** Besonderes geboten wird: z.B. ein musikalisches Highlight bei einer Konzertmesse im Dom, oder bei einem besonderer Anlass wie Firmung, Ehejubiläum usw.

Als Priester frage ich mich: Wo bleibt die Sehnsucht nach Eucharistie? Eine **Sehnsucht**, die **Lust** macht zum Mitfeiern, zum Mittun, zum Mitgestalten?

Eine andere Weise, mit Jesus in Verbindung zu bleiben, ist die Beschäftigung mit dem, **was er getan und gesagt hat**:

Wie weit ist es uns ein Herzensanliegen, in der Heiligen Schrift zu lesen und dort Gott zu begegnen? Gott in unseren Gedanken Raum zu geben?

Wie weit ist es uns ein Anliegen, wie Jesus etwas **Gutes** im Alltag zu verrichten, einfach so? – Unsere Firmlinge haben sich am heutigen Firmkurs-Tag Gedanken gemacht, welche gute Tat sie bis zur Firmung Ende Juni leisten können und wollen. Was uns im Alltag gelingt, Gutes zu tun, das kann uns mit Christus vertraut machen. Wenn wir es gemeinsam tun, verbindet es uns auch untereinander.

Zum **Verbindung** halten gehören **immer mindestens zwei**. Wie sehr Jesus an der Verbindung **mit einem jeden von uns gelegen ist**, haben wir zu Ostern gefeiert. Er ist bis zum Äußersten gegangen und am Kreuz für uns gestorben, um die Wände zu durchschreiten, die wir um uns aufrichten. Am vergangenen Sonntag wurde er uns als der **Gute Hirte** vorgestellt, der bereit ist, sein Leben für uns einzusetzen, damit wir das Leben haben.

Das Bild vom Weinstock führt uns vor Augen, dass auch wir gefordert sind, die Verbindung lebendig zu halten! Ohne Verbindung mit dem Weinstock Jesus Christus fruchtet unser Glaube nicht!

Am Weinstock bleiben heißt: Sich an Gott halten und sich von ihm gehalten wissen; wissen, worin mein Leben wurzelt und woher ich letztlich meine Kräfte beziehe.

Mit dem Wurzelstock verbunden bleiben heißt: Wach werden für Jesu Nähe; hellhörig sein für die Impulse und für die Regungen meines Gewissens; sich immer wieder vergewissern, ob ich im Sinne Jesu handle; ob meine innere Übereinstimmung mit ihm wächst.

Fruchtbare Rebe sein heißt: Den Lebensstrom in sich aufnehmen, sich vom Lebensstrom Gottes, seiner Lieber, seiner Kraft **durchdringen** lassen.

Dann lebe ich! Dann habe ich Freude an meinem Leben! Und dann bringe ich gute Früchte hervor. Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 325** „Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit“

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du hast verheißen, dass wir alles erhalten, worum wir bitten, wenn wir in dir bleiben und wenn wir an deinen Worten festhalten.

Darum bitten wir dich:

+ Für deine Kirche!

Lass nicht zu, dass sie sich nicht in kleinlichen Streitereien verzettelt, sondern **jene** Früchte bringt, die du von ihr erwartest. Christus, höre uns!

+ Wir bitten dich für die caritativen Einrichtungen unserer Kirche!

Lass nicht zu, dass sie nicht müde werden, notleidenden Menschen wirksam zu helfen. Christus, höre uns!

+ Wir bitten dich für alle Menschen, die in Stille und ohne Aufsehen zu erregen anderen helfen und Gutes tun! Christus, höre uns!

+ Wir bitten dich für alle, die vergeblich auf menschliche Hilfe warten!
Hilf uns, dass sie dennoch deine und unsere Liebe erfahren. Christus, höre uns!

+ Wir bitten dich für alle, die nicht an einen liebenden Gott glauben können!
Lass sie glaubwürdigen Zeugen der Frohen Botschaft Jesu begegnen.
Christus, höre uns!

Du, Herr, hast uns Kunde von der Liebe und Größe Gottes gebracht. Vollende das Werk, das du begonnen hast. Dir sei Lobpreis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser-Gebet

Im Heiligen Geist miteinander verbunden, beten wir: Vater unser im Himmel, ...

Gebet

Gott und Schöpfer,
wir haben in den Worten der Schrift von dir gehört und uns gestärkt.
Dafür danken wir dir. Gehe mit uns in die neue Woche,
dass wir Zeugen für dich und deine Liebe werden und bleiben können.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Gottes Liebe zu uns war der Beginn der Erlösung.

Er schenke uns seinen Segen.

Jesu Worte und Zeichen machten die Sehnsucht Gottes deutlich.

Er schenke uns seinen Segen.

Der Heilige Geist rührt uns an und sagt: „Lass dich von mir führen!“

Er schenke uns seinen Segen.

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 820** „Er ist erstanden“, Str. 1+2+5